

## **Information des Senats an alle Angehörigen der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung**

zur Sitzung vom 14. Juni 2017:

Der Senat wählt laut Gesetz drei Mitglieder für den kommenden Universitätsrat, der mit 1. März 2018 seine Arbeit aufnimmt:

- Univ.-Prof. Dr. Marie-Luise Angerer
- Univ.-Prof. Dr. Gustav Pomberger
- Mag. Romana Stauer-Hutter

Der Senat bestellt zwei externe GutachterInnen für die Professur Medientheorien.

Der Senat beschließt die Studienpläne von „MA Architektur“ und dem postgradualen Architekturstudium „Basehabitat/Humanitarian Architecture“.  
Siehe Mitteilungsblatt 37.

Der Senat beschließt das Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt sowie das Curriculum für das Masterstudium Lehramt mit den Studienfächern „Gestaltung: Technik.Textil“ und „Mediengestaltung“.  
Siehe Mitteilungsblatt 36.

Der Senat beschließt die Änderung des Curriculums Masterstudium „Webwissenschaften“.  
Siehe Mitteilungsblatt 35.

Der Senat diskutiert den Ausschreibungstext für die Position der wissenschaftlichen Leitung am VALIE EXPORT Center und gibt diesen mit Anmerkungen an das Rektorat zurück.

Der Senat beschließt den überarbeiteten Satzungsteil § 99(4).  
Siehe Mitteilungsblatt 35.

Der Senat diskutiert die Richtlinien zu „Studienurlaub/Sabbatical“ und gibt seine Stellungnahme an das Rektorat zurück.

Der Senat entwickelt und diskutiert Vorschläge zum Entwicklungsplan und leitet diese an das Rektorat weiter.

Der Senat schließt sich nachfolgender Stellungnahme des Arbeitskreises für Gleichbehandlung an:

Der akg hat festgestellt, dass auch bei Studierenden der Kunstuniversität die Kenntnisse über und das Bewusstsein für Diskriminierungen aufgrund von Geschlecht, sozialer und kultureller Herkunft, Migrationshintergrund, sexueller Orientierung, Alter, Bildungshintergrund und Behinderung abnehmen. Der akg möchte daher die Kolleg\*innen aus der Lehre dazu anregen, diese Diskriminierungsformen und die dazugehörige theoretische Auseinandersetzung (Gender/Queer Studies, Postcolonial Studies, Dis/ability Studies etc.) wieder stärker in die Lehre einzubeziehen. Unser Ziel ist es mehr Bewusstsein und mehr Sensibilität für diese Diskriminierungsformen herzustellen, sie künstlerisch-wissenschaftlich zu

beforschen und zu analysieren und Perspektiven für ein egalitäres Zusammenleben zu entwickeln.